

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 47 (1960)
Heft: 20

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz: Bruno Schmid, Zurzach AG

Vorlesebücher

FRIEDRICH MICHAEL FUX: *Klassisches Vorlesebuch* 1. Kapitel aus zwölf großen Romanen der Weltliteratur. Verlag Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München 1960. 189 S. Pappband. DM 5.80. In der Reihe der geschätzten Vorlesebücher aus dem Langewiesche-Brandt-Verlag ist ein neues erschienen: Das klassische Vorlesebuch. Es gewährt Einblicke in zwölf Romane der Weltliteratur von Cervantes, Stendhal, Balzac, Dickens, Gogol, Dostojewskij, Tolstoj und anderen. Der Gedanke, unsere Jugend mit bezeichnenden Stellen großer Werke bekannt zu machen (und sie so zum Lesen zu animieren), fasziniert. Die Auswahl der Textstellen innerhalb der berücksichtigten Werke ist mit Geschick getroffen: die Partien sind einerseits charakteristisch für das Ganze und anderseits zum größten Teil auch gut in sich abgeschlossen. Die dabei nicht zu umgehenden Kürzungen in Nebensächlichem sind zu verantworten. Unglücklich scheint uns jedoch die Auswahl der Werke selber: unpassend, wenn wir an das jugendliche Zuhörerpublikum denken. In ein paar Stichworten ausgeführt: „Gil Blas“ ist nicht eben geeignet, Ehrfurcht vor einem hohen kirchlichen Würdenträger zu wecken; die Duellgeschichte zwischen zwei Rivalen um eine Frau (aus Stendhal „Die Kartause von Parma“) scheint uns für Kinderohren wenig geeignet, ebenso der makabre Seelenhandel aus Gogols „Die toten Seelen“. Unter diesen Umständen: geeignet nur für Mittelschüler der obersten Klassen, denen man damit einen literaturhistorischen Einblick vermitteln will. In diesem Sinne hat der Verlag wohl auch das Buch gedacht. -id

Grimms Märchen. Neuauflage. Illustriert von Kurt Schöllkopf. Dr. Riederer-Verlag, Stuttgart. 175 S., Halbl. DM 4.90.
Andersens Märchen. Übersetzt von Fritz

Nothardt. Illustriert von Kurt Schöllkopf. Dr. Riederer-Verlag, Stuttgart. 176 S., Halbl. DM 4.90.

Hauffs Märchen. Illustriert von Karl Eckle. Dr. Riederer-Verlag, Stuttgart. 176 S., Halbl. DM 4.90.

Bechsteins Märchen. Illustriert von Karl Eckle. Dr. Riederer-Verlag, Stuttgart. 176 S., Halbl. DM 4.90.

Gerne machen wir auf vier wohlfeile Märchen-Ausgaben aufmerksam, die alle im Dr. Riederer-Verlag, Stuttgart, erschienen sind. Der günstige Preis dürfte ihnen eine weite Verbreitung sichern, um so mehr als sie sich in sehr gepflegtem äußerem Gewand, Großformat, präsentieren. Die Illustrationen von Karl Eckle sind zügiger und sagen uns eher zu als diejenigen von Schöllkopf. Märchenhafte Anmut haben sie vor allem im Hauff-Band. Mögen wieder mehr Mütter – angeregt durch diese Sammlungen – den Kindern Märchen vorlesen oder besser: erzählen. (Was immer noch über dem Kauf von Märchen-Schallplatten steht.) -id

FRANZ HUTTERER und HEINZ PROTZER (Herausgeber): *Menschen in der Bewährung*. Ausgewählte Erzählungen unserer Zeit. Illustriert von Inge Pfeiffer. Verlag Hermann Schaffstein, Köln 1960. 62 S. Brosch. DM 1.-.

Im Rahmen der „Blauen Bändchen“ ist soeben Nr. 285 erschienen. Diese preisgünstigen Büchlein sollen vor allem Verwendung als Klassenlektüre in Abschlußklassen der Volks- und Sekundarschulen sowie in internen Klassen von Gymnasien finden. Das vorliegende Bändchen scheint uns dazu ganz besonders geeignet – aus zwei Gründen: 1. zeigen die kurzen Erzählungen den Heranwachsenden, die selber vor schwierigen Entscheidungen stehen mögen, wie andere Menschen – Vorbilder – sich aus ähnlichen Situationen gerettet haben und 2. schafft die Auswahl an Texten einen kleinen, aber in unsrigen Schulen so notwendigen Einblick in das Literaturschaffen unserer Tage.

Wir finden Namen wie Günther Weisenborn, Ronald Roß, Paul Alverdes und andere. Leider scheinen uns nicht ganz alle Erzählungen von gleicher Qualität: Schmittenhens „Wildgewordene Lokomotive rast durch Milwaukee“ schwimmt an der Oberfläche und wirkt sensationslüstern. Die andern Texte eignen sich zum Vorlesen gut. -id

ILSE OBRIG: *Bunt und froh ist unsre Welt*. Kinderspiele aus ganz Europa. Illustriert von Nebehosteny Fidel. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1960. 125 S. Halbl. DM 7.80.

Diese Sammlung von Kinderspielen und -liedern aus Europa ist von erfreulicher Reichhaltigkeit, wenn auch nicht jedes Land mit dem Typischen in Erscheinung tritt. Neben Rätseln, Spielen und Liedern findet man in diesem Buch Hinweise auf das Brauchtum des betreffenden Landes. Diese sind jedoch recht oberflächlich – wie im Abschnitt „Baseler (!) Fastnacht“ – und wären wohl besser unterblieben. Die Oberflächlichkeit ist auch Merkmal der Sprache, da sich die Autorin zu offensichtlich bemüht, dem Kind nach dem Munde zu reden. Trotz den genannten Mängeln möchten wir das Buch allen Leitern von Jugendvereinen und Ferienlagern empfehlen. Sie werden reiche Anregung zur Gestaltung der Freizeit finden. Für die Hand des Kindes ist die Sammlung eher ungeeignet. Ge

WALTER PETRAUSCH: *Die Jugend der Welt erzählt Abenteuer*. Illustriert von Kurt Degenkolb. Koehlers Verlagsgesellschaft, Biberach an der Riß 1960. 190 S. Leinen. DM 6.80.

In einem amerikanischen Klubhaus treffen sich junge Menschen aus der ganzen Welt und erzählen im Rahmen einer Abendveranstaltung Abenteuer aus ihrer Jugendzeit. Diese Erzählungen möchten die Jugend der Welt einander näher bringen. Sie dienen also der Aufgabe, welche „UNESCO“, Private und Staat in verschiedenen Austauschaktionen der Jugend

sich gestellt haben: Verständnis zu schaffen durch Kontakte im Alter der Vorurteilslosigkeit und Offenheit. Wir glauben, daß das Buch damit eine gute Mission erfüllen kann. Es eignet sich sehr zum Vorlesen (in Lagern und Kolonien), obwohl die 20 Abenteuer in ihrer Qualität etwas verschieden sind. Die meisten sind aber spannungsgeladen. *a. st.*

ERNEST THOMPSON SETON: *Die schönsten Tiergeschichten.* Übersetzt von Max Pannwitz. Mit 200 Zeichnungen des Verfassers. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 235 S., Leinen DM 9.80. Das vorliegende Buch ist die Jubiläumsausgabe zum 100. Geburtstag von Ernest Thompson Seton. Er war der erste, der die Tiere seiner amerikanischen Heimat in ihrem natürlichen Lebensraum beobachtete. Diese Beobachtungen hielt er dann in seinen Erzählungen fest. Von Bären, Wildschweinen, Spatzen und andern Tieren lesen wir mit Interesse und oft mit einem Schmunzeln. Die Zeichnungen des Verfassers ergänzen die vortrefflichen Schilderungen aufs beste. Manche Erzählung läßt sich auch in der Schule gut vorlesen. *hz*

nicht. Dazu kommt das Kalenderische mit statistischem Wissen, Wettbewerben usw. Bedeutsam ist die Orientierung über die geeigneten Jugendbücher. Die zehn Erzählungen verschiedener Schriftsteller wecken Begeisterung und neue Weltträume. *Nn*

AART VAN BREDA: *Freude mit Papier.* Übersetzt von Jürgen Kemper. Kemper-Verlag, Heidelberg 1960. 112 S. Brosch. Glanzkaschiert. DM 4.80.

Ein ganz ausgezeichnetes Beschäftigungsbuch! Es ist in erster Linie geschrieben worden, um Kinder fröhlich zu beschäftigen und sie etwas aus leicht erreichbarem Material basteln zu lassen: aus Papier, das im Haushalt bereits vorhanden ist; dazu eine Schere, etwas Leim, Bleistift und Maßstab. Neben altbekannten Dingen wie Drachen und Segelfliegern ist da auch viel Neues zu finden. Die Möglichkeiten, dies in einem einfachen Stück Papier verbergen, sind beinahe unbegrenzt. Und je mehr man zeichnet und schneidet, faltet und klebt, desto mehr wird die Phantasie angeregt, selber noch weiter zu suchen und dem in verschwenderischer Fülle vorhandenen Material weitere Geheimnisse zu entreißen.

In der Freizeit wie im Werkunterricht wird dieses Buch viel Freude und Anregung bringen. *hr*

AART VAN BREDA: *Abenteuer mit Papier.* Kemper-Verlag, Heidelberg 1960. 104 S. Brosch. Glanzkaschiert. DM 4.80.

Zu diesem Buch ein kleines Erlebnis: Einige kalte Regentage brachten eine leicht betrübliche Note in unsere Sommerferien im Bergdorf. Da brachte die Post dieses Buch. Unsere Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren waren begeistert davon. Bald war die Stube zu einer Papierwerkstatt geworden und hing voller Girlanden; der Tisch wurde zum Tiergarten, und auf dem Fußboden segelten Schiffe aller Art herum. Wir alle, Kinder wie Eltern, staunten ob der unerschöpflichen Vielfalt an Möglichkeiten, welche das Papier bietet.

Im übrigen lese man, bitte, was zum Vorläufer dieses Buches, nämlich zu „Freude mit Papier“ gesagt wurde. „Abenteuer mit Papier“ ist eine Fortsetzung und Erweiterung davon, in den Anleitungen und Zeichnungen ebenso klar und einfach, in den Ergebnissen vielleicht etwas größere Anforderungen stellend. *hr*

Durch die weite Welt. Band 34. Das große Buch für jeden Jungen. Mit über 500 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 401 S., Leinen DM 14.50.

„Durch die weite Welt“ ist wirklich ein Jahrbuch, das für jeden etwas bringt. Forschung und Abenteuer, Technik und Verkehr, Kultur und Geschichte sind einige Gebiete, die darin berührt werden. Daß in einem Jahrbuch nicht alle Abschnitte uns in der gleichen Weise gefallen, kann nicht vermieden werden. Ein Buch für unsere Schüler sollte aber nicht mit Photographien oder Zeichnungen ausgestattet sein, die unbekleidete Menschen darstellen; ihr Fehlen würde den Wert der betreffenden Kapitel oder Bücher nicht herabsetzen. *hz*

PIT FRANCKH (Zusammenstellung): *Kosmos-Taschenkalender 1961/62.* Für Praktiker und Wißbegierige. Mit Zeichnungen, Farbtafeln, Karten usw. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 280 S. DM 2.95.

Ein Taschenkalender für Knaben des vor allem Naturbegeisterten bekannten Kosmos-Verlages. Er umfaßt nebst dem Kalendarium interessante Tabellen und Zusammenstellungen, Aufsätze über Basteln, Photographieren, Sport u. a. (auch einige für uns Schweizer weniger aktuelle Beiträge) und einen Wettbewerb mit verlockenden Preisen.

BEATE HAHN: *Gärten für die Jugend – mit der Jugend.* Ein Handbuch für Erzieher und Lehrer zur Neugestaltung des Gartenbauunterrichtes in Kindergärten und Schulen mit vielen Tafeln und Zeichnungen. Rascher-Verlag, Zürich 1960. 431 S. Leinen. Fr. 20.–

Man fände keine bessere Einführung zu diesem außergewöhnlichen Werk, als sie Dr. h. c. Karl Foerster in seinem Vorwort ausspricht: «Uns leidenschaftlichen Gärtner kann wohl kaum eine größere Genugtuung und Freude bereitet werden als durch dieses Buch. Wir Gartenbesessenen bemühen uns überall um junge und alte Pflanzen und ihr Gartenleben; aber die junge Menschenpflanze haben wir in der Pflege ihres Gartenlebens nicht ernst genug genommen... Ich wäre glücklich, hier Worte zu finden, welche der großen Sendung dieses Buches gerecht werden...» – In vier Hauptkapiteln: Gartenbau im Kindergarten; Gartenbau in der Schule; Der Werkstoff

Sachbücher

Schülerkalender „Mein Freund“ 1961. Herausgegeben vom Katholischen Lehrerverein der Schweiz. Redaktion: Hans Brunner und Dr. Fritz Bachmann, Luzern. Walter-Verlag, Olten 1960. 16 Bildtafeln, wovon 10 farbig, über 250 Illustrationen. 256 Seiten und 96 Seiten Bücherstübchen. Gebunden Fr. 4.30. Der diesjährige Schülerkalender „Mein Freund“ erfüllt die großen Erwartungen wiederum in einer neuen beglückenden Weise. Der Freund begleitet die entdeckungsfreudigen Knaben und Mädchen durch die Weltmission, führt sie zu den Bundesräten und zu andern Behörden, in die Kunst des Plastikers G. Ullmi und der Fresken des Bundesbriefarchivs, zu den Kunstwerken und Naturwundern der Bodenseeinseln, zeigt uns Portale und Bautile, Düsenflugzeuge (Stand August 1960) und Piccards Bathyskaph, berichtet von Elefanten und Pinguinen. Das unmittelbar Erzieherische fehlt

des Gartens; Pflege und Erhaltung des Gartens betrachtet die Verfasserin das Gärtnerische kaleidoskopartig. Ein Beispiel von der Überfülle an Anregungen, möge genügen: über 50 Seiten mit Gedichten und Prosa von Bergengruen, George, Trakl, Rilke, Borchert, Hesse, Th. Mann, Zuckmayer, Hagelstange, Ina Seidel, Guardini, Proust, Buber, Goethe, C. F. Meyer und anderen sind allein dem Deutschunterricht gewidmet. Das ist eine Referenz, welche dem Buch alle Herzen öffnen dürfte. Dem Verlag gebührt für die Veröffentlichung Dank.

-ll-

Meyers Kinder-Weltatlas. Illustriert von Joachim Schmidt. Bibliographisches Institut, Mannheim 1960. 125 S. Halbl. Fr. 7.80.

Auf neue Art versucht dieser Kinder-Atlas (herausgegeben von den Verfassern des Kinder-Dudens), die Jugend in die Weltgeographie einzuführen. Von jedem Erdteil gibt es vier Karten, betitelt: Tiere – Staaten und Verkehr – Pflanzen und Bodenschätze – Menschen. Das Neue: Die fremden Menschentypen, Tiere und Pflanzen sind möglichst naturgetreu auf den Kartenskizzen dort eingezeichnet, wo sie anzutreffen sind. Ein Versuch also, rein Geographisches mit Bildchen garniert den Schülern schmackhafter zu machen. Das Ergebnis ist unbefriedigend, die Verquickung an sich problematisch. Der Vielfalt unserer Erde kann der Zeichenstift auch nicht annähernd gerecht werden. Ein Beispiel: Europakarte – auf dem ganzen Gebiet der Schweiz und ihrer Nachbarschaft ist nur ein Tier eingezeichnet, ein Murmeli, eine einzige Pflanze, ein Edelweiß und als Menschentyp ein Hirte mit einem undefinierbaren Instrument. Kommentar: «Der Hirte hütet auf der Alm Schafe, Kühe, Ziegen. Blasinstrument: Schalmei und Alphorn.» (!) Wie es sich der kleine Moritz vorstellt: Die ganze Schweiz hüttet Schafe und bläst Alphorn. – Die zu den Karten gehörenden Schilderungen befriedigen eher: mit Worten lässt sich Bildhaftes leichter in ein geographisches Gerüst einbauen.

-id

ROSEMARIE SCHITTENHELM: Heute – morgen – übermorgen. Taschenkalender für junge Mädchen 1961/62. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 272 S. DM 2.95.

Der Kosmos-Kalender für Mädchen. Einige gute Beiträge über Kunst, Sport,

Reisen und Wandern, das eigene Ich, Mode u. a. (mit Wettbewerb) unterhalten und helfen. Für Schülerinnen oberer Klassen.

-id

H. SCHMIDT-BARRIEN: Und bauen den Bienen ein Haus. Erzählung. Illustriert von Marion und Rold Meyn. Baken-Verlag, Hamburg 1958. 95 S. Brosch. Glanzkaschiert. DM 4.50.

In sehr lebendiger Art wird hier erzählt, wie die Bienen, ihr Leben und ihre Arbeit, den Mittelpunkt der Arbeit einer Schulkasse von 12jährigen gesunden und quicklebendigen Jungen bilden. Im Laufe des Jahres machen sie mit allen Erscheinungen des Bienenlebens Bekanntschaft, so mit dem Schwärmen, der Brutpflege, der Arbeitsteilung und andrem. In höchst ansprechender Weise, die jeden Knaben packt und begeistert, wird hier in eine der wohl interessantesten Erscheinungen in der Natur eingeführt, wobei man schließlich ahnungsvoll stauend vor den letzten Wundern der Schöpfung steht.

Die Wort- und Sacherklärungen im Anhang bilden eine willkommene Bereicherung.

hr

THEO STRACKE: Schule auf Fahrt. Illustriert von Irene Scharwächter, Kemper-Verlag, Heidelberg 1960. 100 S. Brosch. Glanzkaschiert. DM 4.80.

Der Titel wird dem Inhalt des Buches nicht ganz gerecht; denn es befaßt sich nicht bloß mit der Schule; vielmehr ist es ein Ratgeber – ein guter Ratgeber! – für all jene, welche als Erzieher, als Gruppenführer oder Lagerleiter junge Menschen auf froher Fahrt, im Ferienlager oder in der Freizeit zu betreuen haben. Es bringt reiches Material zur Gestaltung und sinnvollen Erfüllung solcher Tage: Lieder und Kanons, Gedichte und Sprüche, Spiel- und Bastelanleitungen. Daneben aber übersieht es so primitive Dinge wie den Bau der Kochstelle und das Basteln des Fahrtenbuches nicht. In den fahrpraktischen Dingen ist es sehr ähnlich Gardis „Mit Rucksack, Zelt und Kochtopf“, aber bedeutend stärker in der Betonung des musischen Elements. Für die Hand des Jugendleiters überaus wertvoll, ebenso für die Bibliothek des Ferienlagers.

hr

MAX STRANSKY: Meyer 6 lernt Chemie. Wie der chemisch reine Walter Meyer

Primus in Chemie wurde. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 255 S., kart. DM 6.80.

Einige ausgesuchte Kapitel der Chemie werden dem jungen Leser vorgelegt. Im Buche selbst führt ein Schüler seinen Freund in die Geheimnisse der Chemie ein. Man stößt auf Kapitel über die Wichtigkeit der Elemente, über Säuren, Laugen und Salze, über den Kohlenstoff und anderes mehr. – Es ist kaum anzunehmen, daß ein junger Leser überall ohne fremde Hilfe durchkommen kann, auch wenn ihm schon einige Grundbegriffe bekannt sind. Besonders die Kapitel aus der organischen Chemie mit ihren vielen Fachausdrücken dürften Schwierigkeiten bereiten. Allzuviele uns ungewohnte Ausdrücke stören.

hz

THE ENGLISH DUDE: A Pictorial Dictionary with English and German Indexes. Bibliographisches Institut, Mannheim 1960. 927 S. Leinen. Fr. 18.75.

In Gemeinschaftsarbeit zwischen einem deutschen und einem englischen Verlag ist dieser Pictorial Dictionary entstanden. Er hat sein Vorbild in unserm Duden-Bilderwörterbuch. 25000 englische Wörter – sehr viele aus dem Gebiet der Technik und modernen Wissenschaft – sind in klaren Zeichnungen erklärt. Man hat dazu eine Einteilung nach Sachgebieten gewählt. Zur raschen alphabetischen Orientierung verhelfen zwei Register: ein englisches und ein deutsches. Das Werk ist für den Studierenden und Sprachbeflissenem eine wünschenswerte Ergänzung zu jedem englischen Wörterbuch.

-id

KURT WESTENSEE: Müller, Saldo bitte... Kaufmännische Buchführung ohne Geheimnisse. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1960. 307 S., kart. DM 7.80.

Ohne Ordnung in seinen Finanzen kommt heute niemand mehr aus. Dieses Buch will uns deshalb mit dem Wesen der „Doppelten Buchhaltung“ vertraut machen. Viele praktische Beispiele zeigen uns die verschiedenen Buchungsarten. Der klare und sachliche Aufbau lässt uns den dargebotenen Stoff gut verstehen. Der kaufmännische Lehrling, der Handelsschüler und viele andere mehr werden diese Einführung in die „Doppelte Buchhaltung“ immer wieder zu Rate ziehen.

hz

Reihen und Sammlungen

Arena-Taschenbücher

VITALIS PANTENBURG: *Eirik, der Jungfänger*. Auf Robbenfang und Jagd im hohen Norden. Arena-Verlag, Würzburg 1960. 141 S. (Taschenbuch) DM 2.20.

Am Schicksal des 15jährigen Eirik erlebt der Leser das geheimnisvolle Grönland, seine Gefahren, seine abenteuerliche Welt, seine Tiere und Pflanzen. Die Tapferkeit des jungen Jägers spricht jeden Jungen an und zieht ihn in seinen Bann. Die Abenteuerlichkeit in diesem Buche ist nicht bloß Romantik, gepaart mit Gassenbubensprache, wie sie in einigen Jugendbüchern Mode geworden ist, sondern echte Leistung.

c. m.

Benziger Jugendtaschenbücher

MICHAEL DUCHEMIN: *Neun Mädchen und Michael*. Jugendtaschenbuch Nr. 25. Übersetzt von Monique Humbert. Verlag Benziger, Einsiedeln 1960. 158 S., brosch. Fr. 2.30.

Michael, der junge Architekt aus Paris, meldet sich zu einer Reise nach Jugoslawien. In der Gare de Lyon stellt er zu seinem Schrecken fest, daß er allein mit neun jungen und hübschen Mädchen reisen wird. Eine Unmenge von Mühsalen hat der junge Mann mit seiner Reisegesellschaft zu bestehen; prächtige Situationen kann der Leser schmunzelnd miterleben. Alles ist heiter und wirklich geistreich geschildert. Ein Treffer in der Benziger Jugendtaschenbücher-Reihe, der junge Leserinnen und Leser ab 14 Jahren begeistern wird.

we

NESTA PAIN: *Kleine große Welt*. Benziger Jugendtaschenbuch Nr. 26. Übersetzt von Barbara von Blarer. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1960. 153 S., brosch. Fr. 2.30.

Nesta Pain berichtet uns auf geistvolle, lebendige Art vom Leben der Spinnen und Käfer, von Solitärwespen und Solitärbienen und von den Ameisen. – Was uns hier vom Instinkt der Sandwespe erzählt wird, oder vom Aufbau des Ameisenstaates oder von der Paarung der Spinnen, ist höchst interessant, vermag aber nur wirklich reife Jugendliche zu fesseln.

p-r

Drachenbücher

WILLIAM FAULKNER: *Der Bär*. Drachenbücher Nr. 77. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1959. 82 S. Brosch. Fr. 1.50.

William Faulkner, 1950 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet, ist einer der bekanntesten zeitgenössischen amerikanischen Dichter. Seine Romane sind z. T. von erschütternder und anstößiger Realität. Das vorliegende Drachenbuch bringt eine seiner Kurzerzählungen, ein packendes Epos der untergehenden Wildnis, in deren Rändern ständig und ameisenhaft Menschen nagten mit Pflügen und Äxten, in Furcht vor ihr, weil es die Wildnis war. Verkörperung dieser elementaren Naturkräfte ist Old Ben, «zottig, riesenhaft, rotäugig, nicht einmal bösartig, sondern einfachhin groß». – Die Wucht der sprachlichen Darstellung wie auch die Art der verwendeten Bilder (Seiten 21, 41!) setzen unbedingt reife Leser voraus.

fb

ARTHUR VAN SCHENDEL: *Eine Insel in der Südsee*. Drachenbücher Nr. 78. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1959. 100 S. Brosch. Fr. 1.50.

Einleitend führt diese Erzählung auf die Insel Te Tahuhu (Tahiti), wo nach des Verfassers Angaben paradiesische Zustände herrschten, wo «das Herz unbeschränkt lieben durfte». Dann betraten die Weißen die Insel, Engländer, Franzosen, und fanden die Eingeborenen, diebisch und unmoralisch. – Der Hauptteil der Geschichte ist der Meuterei auf der Bounty, einer britischen Fregatte, gewidmet, dem Schicksal der ausgesetzten Mannschaft und dem Schicksal der Meuterer, die teils auf die Insel Tahiti flüchteten, teils die einsame Insel Pitcairn aufsuchten und dort mit eingeborenen Mädchen eine neue Gemeinde gründeten. Streitigkeiten und unbekämpfte Leidenschaften dezimierten die Meuterer bis auf einen, der als Priester und Lehrer sich der vaterlosen Kinder annahm. – Eine ungewöhnliche, spannende Erzählung für reifere Jugendliche.

fb

CARL JOANS LOVE ALMQUIST: *Der Palast*. Drachenbuch Nr. 79. Verlag H. R. Sauerländer & Co. Aarau 1959. Taschenbuch. Fr. 1.55.

Ein Europäer erfährt auf gespenstische Weise, daß ein Asiate sich und seine beiden Töchter auf Befehl seines Herrschers töten will. Der Abendländer wirft die-

sem kultischen Untergang, das er als Mord, als Barbarentum und Geisteskrankheit empfindet, seinen ganzen hochentwickelten Scharfsinn und auch seine christliche Gesinnung entgegen. Wenigstens die Töchter will er retten aus dem diabolischen Gespinst einer durch falsche Ehr- und Treubegriffe bedingten Tat. Doch gegenüber der Urwelt des Asiatischen versagt Europa. Ob diese phantastische Erzählung auch Gleichnis ist für das Verhältnis zwischen den heutigen Welten des Ostens und des Westens? frägt man sich, nicht ohne zu erschauern.

-rd

ELSA SOPHIA VON KAMPHOEVENER: *Iskender*. Drachenbuch Nr. 80. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1960. Taschenbuch 77 S. Fr. 1.55.

Dieses Märchen eines türkischen Nomadenvolkes berichtet, wie es dem Menschen allem Leid, allem Verrat, aller Not und Bedrängnis zum Trotz aufgegeben ist, sein Kismet, seine Aufgabe, sein Schicksal zu erfüllen. Iskander ist «bestimmt zu vereinen, was Morgen und was Abend ist». Er soll allen Völkern Freundschaft und Einheit bringen. Der Jüngling scheitert, doch die Hoffnung verbleibt, «daß die Welt geeint werde, daß Nord und Süd sich treffe und daß ein König unter den Himmeln alle eine.» Seltsam, wie durch die Worte des Märchens immer wieder Gedankengut durchbricht, das recht aufdringlich an das erinnert, was in Christus gelehrt und verheißen wurde.

-rd

JACK LONDON: *Der Ruhm des Kämpfers*. Drachenbuch Nr. 81. Übersetzt von Erwin Magnus. Illustriert von Werner Christen. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1960. 85 S., Taschenbuch, Fr. 1.55.

Aus der Konfrontation eines ‚Idealmenschen‘ (Lyrik lesender Boxer) mit den Schiebungen und Korruptionen des amerikanischen Sportbetriebs erwuchs ein urwüchsiges Geschehen von echt Londonschem Gepräge. Die Genialität der Konzeption läßt einen auch einige sprachliche Härten ertragen.

-rd

F. M. DOSTOJEWSKIJ: *Weiße Nächte*. Drachenbuch Nr. 83. Übersetzt von Johannes von Guenther. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1960. 80 S. Fr. 1.55. ‚Weiße Nächte‘ ist eine der ersten Erzählungen des großen russischen Dichters

ters. Als junger Student trifft er eines Nachts in Petersburg ein Mädchen; es ist der Verzweiflung nahe, kehrte doch sein Geliebter nach langer Abwesenheit in die Heimat zurück, ohne es zu besuchen. Der Student gewinnt das Vertrauen des Mädchens, das ihm seine Lebensgeschichte erzählt. Wie der Jüngling aber sich seiner Liebe gewiß glaubt, taucht der frühere Geliebte auf und entreißt ihm Nastjenka. – Geeignet für Mädchen, die nach „Liebesgeschichten“ dürsten. Hier ist eine in dichterischer Form. – Die etwas frivol wirkende Andeutung auf dem Umschlagbild von Werner Christen ist unnötig und entspricht nicht dem Charakter der Erzählung. *-id*

ULRICH BRÄKER: *Bei den Preußen*. Drachenbuch Nr. 84. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1960. 67 S. Fr. 1.55. Drachenbuch Nr. 84 schildert uns die Erlebnisse des „armen Mannes im Toggenburg“ unter preußischer Soldatenfahne. Ulrich Bräker erzählt den ergreifenden Abschied von seinem Ännchen und seiner Heimat, die beschwerliche Wanderschaft, wie er einem preußischen Werbeoffizier in die Fänge lief, nach Berlin gelangte, in der Schlacht von Lowositz knapp dem Tode entging und desertierte. – Die Erzählung dieses einfachen Mannes macht einen starken Eindruck; seine Sprache ist herb, für Jugendliche fast etwas derb, aber grundlauter und gesund. – Für reifere Knaben. *-id*

Fischer-Bücherei

GERTRUD VON LE FORT: *Das Schweißtuch der Veronika*. Roman. Fischer Bücherei Nr. 266. Verlag Fischer Bücherei, Frankfurt am Main 1959. 215 S. Brosch. DM 2.20.

Dieses Buch hat die Schönheiten der Ewigen Stadt eingefangen, die singenden Brunnen, die eindrucksvollen Denkmäler des antiken und christlichen Rom. Und die Ewige Stadt ist der Rahmen des einfachen Geschehens, das sich unter wenigen Menschen abspielt und in dessen Mittelpunkt Veronika steht. Dieser in bildstarker Sprache verfaßte Roman ist ein Zeugnis der hohen dichterischen Begabung der bekannten deutschen Dichterin, gleichzeitig auch autobiographisches Zeugnis ihrer Konversion zur katholi-

schen Kirche. Doch eignet er sich, des Mangels an äußerer Spannung wegen, nicht als Jugendlektüre, er setzt literarisch gereifte Leser mit der Fähigkeit des besschaulichen Verweilens voraus. *fb*

FRANZ WERFEL: *Der Abiturientenstag*. Fischer Bücherei Nr. 268. Verlag Fischer Bücherei, Frankfurt am Main 1959 168 S. Brosch. DM 2.20.

Ein Untersuchungsrichter hat einen Lustmord abzuklären. Er glaubt, im Angeklagten einen früheren Schulkameraden zu erkennen. Sich rückerinnernd an die Tage des Gymnasiums mit ihren Schülerrivalitäten und -affären, wird er sich immer mehr der persönlichen Schuld am angeklagten Mitmenschen bewußt. In der Nacht legt er ein rücksichtloses Selbstbekenntnis ab: der Richter wird der Schuldige! Werfels Meisterschaft, in die Tiefen seelischer Bereiche vorzudringen, und seine Fähigkeit, einzelne Situationen greifbar und spürbar nah heraufzubeschwören, machen diesen Roman zu einer wertvollen und gleichzeitig spannenden Lektüre. Doch ist das Thema, obwohl es sich um jugendliche Hauptgestalten handelt, für jugendliche Leser kaum geeignet. *fb*

Zeichen der Zeit. Ein deutsches Lesebuch. Band 3. Herausgegeben von Walther Killy. Fischer Bücherei Nr. 276. Verlag Fischer Bücherei, Frankfurt am Main 1959. 377 S. Brosch. DM 3.30.

Dieses Lesebuch zeigt in vier Bänden die Epochen des deutschen literarischen Lebens von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Nach dem 4. Bande, der zuerst erschienen ist, legt nun der Verlag den 3. Band vor, der die Zeit von 1832 bis 1880 umfaßt. Gruppiert unter die Stichworte: Epoche, Tag- und Lebenszeiten, Historie, Freiheit, Künste, Biedermeier, Wanderungen, Letzte Dinge, spiegelt dieser Band die psychologischen, sozialen und politischen Strömungen des 19. Jahrhunderts. Absicht des Herausgebers ist nicht nur Vermittlung näherer Kenntnisse über jene Zeit, sondern auch die Weckung des Verständnisses; denn wir «verhalten uns zum neunzehnten Jahrhundert wie Kinder zum Vater: voller Kritik» (Thomas Mann). – Auch literarisch interessierte Mittelschüler bedürften zum vollen Verständnis dieses reichhaltigen Bandes des deutenden und kommentierenden Lehrers! *fb*

WALTHER HOFER: *Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges*. Eine Studie über die internationalen Beziehungen im Sommer 1939. Mit Dokumenten. Fischer Bücherei, Frankfurt am Main 1960. 380 S. Brosch. (Taschenbuch) DM 4.40.

Es wird dem Geschichtslehrer gelegentlich vorgeworfen, daß er zu wenig zeitnah unterrichte. Mit Band 323 aus der Sammlung „Bücher des Wissens“ der Fischer Bücherei ist ihm ein Leitfaden von beklemmender Authentizität in die Hand gegeben. Dokumentarisch belegt, ersteht vor dem Leser die jüngste Vergangenheit; genau genommen die Zeit unmittelbar vor dem Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen. Man erhält Einblick in den hektischen Betrieb auf den Botschaften und in der Reichskanzlei, deren Noten teilweise den Vermerk „Streng geheim“ tragen. Erschauernd stellt man fest, mit welchem Zynismus der „polnische“ Überfall auf den Sender Gleiwitz von deutscher Seite vorgetäuscht wurde, um den Schlag gegen Polen vor der Welt zu rechtfertigen. Und erschüttert steht man vor der Tatsache, wie mit der Menschheit Schicksal gespielt wird. Das Buch ist eine ernste Mahnung. Es sollte zum innern Besitz jedes verantwortungsbewußten Menschen, besonders des Erziehers, werden. *-ll-*

Die Fischer-Bibliothek der 100 Bücher

Exempla classica. Verlag Fischer Bücherei, Frankfurt am Main. Jeder Band DM 2.20, Großband DM 3.30, Doppelband DM 4.40.

Die Fischer-Taschenbücher haben einen guten Namen. Nun bringt der gleiche Verlag eine Serie von 100 in Preis und Aufmachung den Taschenbüchern entsprechenden Bänden heraus, von denen jeder «als Beispiel für eine Epoche, für den Geist einer Nation, für eine dichterische Form» steht. Das Ganze aber soll die Summe abendländischer literarischer Tradition bilden. Ein großes Versprechen, fürwahr! Doch ein Blick in die Autorenliste dieser von namhaften Wissenschaftern (darunter Prof. Dr. Golo Mann) betreuten Reihe läßt kaum daran zweifeln: Goethe, Schiller, Eichendorff, Stifter, Mann; Molière, Stendhal („Lucien Leuwen“), Zola, Rousseau, Baudelaire; Shakespeare („The Sonnets – Sonnette“); dann die Russen Tolstoj, Gogol und andere; Calderon und Lope de Vega

(mit selten gespielten Stücken); Lukrez, Euripides, Aischylos, Homer, Sophokles und viele, viele andere. – Wir denken uns, daß diese modern konzipierte Klassikerreihe mit der irrigen Meinung aufräumen dürfte, „die Großen“ der Literatur hätten auf dem Bücherbrett eine verstaubte Präsentierexistenz in Leder und Goldprägung zu erdulden. Darüber werden sich vor allem Mittelschüler und Studenten freuen, die so zu wohlfeilen Klassikerausgaben kommen.

-id

Sammlung „Selbst zu machen“

Puppen und Puppenkleider. Sammlung „Selbst zu machen“, Heft 33. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn 1960. 16 S., geheftet Fr. 1.—.

Leicht verständliche Ratschläge zur Herstellung von Garn-, Stoff-, Draht- und beweglichen Kartonpuppen samt ihren Kleidchen. Das Material ist für jeden Schülergeldbeutel erschwinglich. hmr.

Radiobasteleien. Sammlung „Selbst zu machen“. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn 1960. 16 S., geheftet Fr. 1.—.

Diese kurze, aber klare Anleitung zum Bau eines einfachen Detektor- und Einröhrenempfängers wird bei unsren technisch interessierten Buben hochwillkommen sein. Die sehr guten Zeichnungen und schematischen Darstellungen ermöglichen es, die genannten Gegenstände auch wirklich zu bauen und betriebsbereit zu machen.

gh.

Fortsetzung von Seite 677

Vorschläges wird die objektive Bewertung der Schülerschrift und der Schreibleistungen jedoch vorzunehmen sein:

1. Durch die zeitgemäße Benotung der Schrift (sachlich notwendige und wünschenswerte Schrifteigenschaften).
2. Durch die Messung der Geläufigkeit.
3. Durch Feststellung der Fehlksamkeit bei allen Schreibarten.

Aus den objektiven Bewertungsmaßstäben resultieren auch die Forderungen an eine *gute Schülerschrift*, die hier nochmals zusammengestellt seien:

a) Sachlich notwendige Forderungen:

1. Schrift-Entwicklungsstufen
2. Deutlichkeit der Schrift (Eindeutigkeit des Einzelschriftzeichens ermöglicht sicheres Lesen)
3. Lesbarkeit der Schrift (vor allem Klarheit der Zeilen und Wortbilder ermöglicht fließendes Lesen)
4. Sorgfalt beim Schreiben (Ordnung und Sauberkeit)

b) Wünschenswerte Schrifteigenschaften:

1. Straffung (Disziplinierung der Schreibbewegungen)
2. Regelmäßigkeit (Mittellängen, Schriftlage, Buchstabenabstand)
3. Gleichmaß (wie aus einem Guß)
4. Harmonie (ausgeglichenes Verhältnis aller Schriftmerkmale)
5. Rhythmus (Lebendigkeitsgrad)

Hinzu kommen noch die *Schreibleistungen*, die sich aufgliedern in:

a) Sachlich notwendige Forderung:

1. Schreibgeläufigkeit

b) Wünschenswerte Leistung:

1. Ohne Fehlksamkeit

Aus den objektiven Bewertungsmaßstäben resultiert weiterhin das *Ziel der neuzeitlich ausgerichteten Schreiberziehung*:

Die klare, deutliche, gut lesbare, straffe, sorgfältig und

Abb. 8

